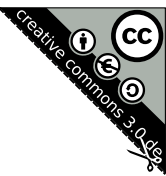




GEIER

autonomes Info-Flugi für die Fachschaft
Mathe/Physik/Info



21. Juni Nr. 214

Geier-Redaktion c/o FS I/1 · Kármánstr. 7 · geier@fsmpt.rwth-aachen.de · <http://www.fsmpt.rwth-aachen.de/>
Veröffentlicht unter Creative Commons 3.0 BY-NC-SA Deutschland - <http://creativecommons.org/licenses/by-nc-sa/3.0/de/>
AutorInnen: Felix Reidl, Fernando Sanchez Villaamil, Svenja Schalthöfer, Marlin Frickenschmidt (ViSDP), Sebastian Arnold, Stefan Schubert, Valentina Gerber

+++ · 422273 · +++ · hueah! · +++ · german · bash · zitate · im · ticker · ... · wir · muessen · leider · draussen · bleiben · +++ · ich · stelle · mir · normalerweise · die · frage · wessen · kloppapier · ich · sein · moechte · +++ · jetzt · pass · mal · auf · inga · +++ · hamiltonkreis · ++ · P · NP · wasauchimmerdasheissenmag · problem · +++ · frauen · in · der · informatik · , · das · problem · sollte · bekannt · sein · +++ · w · aaaaaahhhhhhhhhhhhh · +++ · schreibtischtest · +++ · das · diskutieren · die · dann · nochmal · unter · zwei · augen · +++ · hey · wir · sind · piraten · , · wir · haben · augenklappen · , · das · geht · schon · +++ · er · ist · geil · , · er · ist · franzoesisch · +++

...when it's done!

Die Physiker unter euch wissen: Leistung ist Arbeit p_p Zeit. Dass dieser Grundsatz auch bei der Erstellung einer Abschlussarbeit^a gilt, wird leider wenig p ft bedacht. Der τ ypische Ablauf p st wohl eher wie folgt: sobald sich das eigene Bachelor- oder Master-Studium so langsam dem Ende zuneigt, beginnt die Qual der Themenwahl. Schließlich will man ja auch ein Thema φ nden, welches einen idealerweise φ r (respektive sechs) Monate lang interessiert. Als unbedeutende Nebenanforderung will man bescheidenweise auch noch bahnbrechende neue Ergebnisse erzielen^b. Gleichzeitig darf es natürlich nicht zu schwer sein, denn tolle Noten sind bekanntlich bei weniger fordernden Beschäftigungen einfacher zu erzielen. So weit, so unrealistisch. Als nächstes^c muss man dann noch einen Betreuer φ nden, der einen mit der eigenen Vorstellung durchkommen lässt. Als Betreuer hat man natürlich seine eigenen Interessen: der Studi ist schließlich χ rgendwo eine unbezahlte Hilfskraft, welche die eigenen drögen Forschungsvorhaben umsetzen kann.

Und dann beginnt endlich die lang ersehnte „Einarbeitungszeit“ in das Thema, bei welcher sich die unheilige Union von Betreuer und Studi in voller Pracht entfaltet. Studi merkt nach einigen Wochen bis Monaten, dass e pder sie sich völlig übernommen hat. Anstatt aber dann eben die Erwartungen etwas zurückzuschrauben, wird Selbstbetrug begangen. Der Betreuer lobt das Engagement des Studis dann ausdrücklich und macht einen tollen Vorschlag: „Du musst die Arbeit ja noch nicht anmelden!“ Studi meint, auf diese Weise seine Leistung verbessern zu können - kann er doch seinen ursprünglichen Plan in voller Pracht umsetzen. Betreuer kann so von der hilfreichen Arbeit des Studis φ l länger p p φ tieren. So wächst die Einarbeitungszeit langsam auf zwei Monate, dann φ r, dann acht... fertiger wird das Studium davon jedenfalls kein Stück und die Thesis wird zur Vaporware. Mehr Zeit bedeutet hier höchstens noch mehr Arbeit - nicht mehr Leistung. In diesem Sinne: macht fertig, Leute.

DukeGeier Marlin

^a egal welchen Faches

^b Besonders im Bachelor!

^c oder wenn einem partout kein eigenes Thema einfällt^d

^d was natürlich völlig unkreati p st und einem bestenfalls eine Note von 3,7 einbringt

Die Unfähigkeits-Hierarch χ

Falls ihr euch vor 2 Wochen geärgert habt, dass eine Vladzteken-P p zession euch davon abgehalten hat, die Vorlesungen von Noam Chomsky an der Uni Köln zu besuchen^a, dann kann ich euch beruhigen: Ihr habt nichts verpasst, was ihr im heimischen Wohnzimmer nicht τ ch verplant hättet. Hier ein kleiner Erfahrungsbericht von der Vorlesung am Montag. Nur eine halbe Stunde vor Einlass anzukommen, war natürlich schonmal etwas optimistisch. Dass allerdings bereits zu diesem Zeitpunkt der Hörsaal völlig überfüllt sein sollte, damit hatten wir nicht gerechnet. Eine alternde Pseudo-Sicherheitskraft teilte uns mit, auf den Treppen dürfe man nicht sitzen, wegen der Fluchtwege^b. In einem anderen Hörsaal allerdings würde die Vorlesung „videorecordet“. Nachzügler wie uns konnte man natürlich auch in einem weniger prestigeträchtigen Hörsaal unterbringen – jenes Exemplar war ganz in grau gehalten, und die riesige Leinwand zierte das winzige, unscharfe Bild des leeren Rednerpults. Nach einiger Wartezeit, während welcher der imp p visierte Türsteher $s\chi$ n den Eingang stemmte um unschuldige Studis raus in den Regen zu schicken, ging es los. Der Rektor begrüßte uns mit den Worten „Jetzt stehen Sie ja doch alle in den Gängen – naja, Sie werden da jetzt eh nicht mehr weggehen.“, sowie mit einem „Lieber Herr Chomsky, hören Sie mal wie gut i χ hre Forschung verstanden habe“. Währenddessen wurde auf die Anmerkung hin, dass man in unserem Hörsaal mal die auf die Leinwand gerichteten Lampen ausmachen könnte, die St p boskopfunktion der Hörsaalbeleuchtung entdeckt.

Und der eigentliche Vortrag? Der wird sicherlich g p β artig gewesen sein, davon haben wir nur leider sehr wenig mitbekommen, da die Organisatoren scheinbar damit überfordert waren, die zu leise Audioübertragung einfach mal lauter zu machen – dass nur aus einem Lautsprecher überhaupt etwas zu hören war, half sicherlich genausowenig wie der Umstand, dass alle paar Minuten andere unzufriedene Besucher laut stampfend den Raum verließen. Fazit: Ich wäre wohl besser zur Fachschaftssitzung gegangen^c.

KlapperGeier Svenja

^a oder ihr euch Fragen stellt wie „Welche Vorlesungen?“, „Welcher Chomsky?“ oder „Welche Uni?“

^b Hochschulen mögen das Argument.

^c Oder hätte mich, wie andere Anwesende, per SMS mit der Sitznachbari ν ber Gucci unterhalten.

Termine

- ∞ Mo 19[∞] Uhr, Fachschaft: Fachschaftssitzung.
- ∞ Mo-Fr 12–14[∞] Uhr, Fachschaft: Fachschafts-Sprechstunde.
- ∞ Dienstags, überall: 22[∞] Uhr-Schrei.
- Mittwoch, 22.06., 18:30, Humboldtthaus: Spieleabend der ESAG
- 27.06 – 11.07., überall: Studentische und akademische Wahlen

Sommergrie der Informatik

Am 1. Juli ist wieder der *gßng*. Das Sommerfest der Informatik steht wieder an und die Elektroschocker werden schon geladen und die Bambusstäbe werden schon angespißt. Nach der alljährlichen Pandatreibjagd, deren größter Reiz darin besteht, den Panda schneller zu töten als er den Bambusstock fressen kann, gibt es massenhaft Gratis-Essen, während der Rektor einen Vortrag darüber hält wieso es eine Tradition ist, Elektroschocker zu laden, die nicht verwendet werden. Unmittelbar danach sendet man gentechnisch veränderte Flederratten aus, welche den Bachelorstudenten ihr Zeugnis überbringen. Die Rückkehr der Flederratten läutet das traditionelle Flederrattenschießen ein, dessen Beenden das Flederrattenschussopferleichenweitwerfen einleitet. Wenn danach das rituelle Rudelmasturbieren der 80-jährigen Chorknaben beginnt, ist dies das offizielle Aufbruchs-Signal. Hoffen wir also, dass auch dieses Jahr wieder das Gratis-Essen lecker sein wird und die Zahl der Todesopfer wieder unter 200 liegen wird.

War-noch-nie-auf-dem-Sommerfest^a-Geier Stefan

a und weiß auch nicht, was da passiert

Richtigstellung

Kurze Durchsage, aufgrund technischer Probleme^a kam es in der Redaktion leider zu einer Verwechslung - derpige Artikel bezieht sich natürlich nicht auf das Sommerfest, sondern auf den alljährlichen vladztekischen Backsteinfesttag^b. Durch einen aberwitzigen Zufall findet das Sommerfest sogar am selben Tag statt, dem 1. Juli. Der Ablauf ist jedoch etwas harmloser, im Wesentlichen geht es um Gratis-Essen^c und nebenbei das Verleihen der Bachelor- und Masterzeugnisse. Gut, das habe ich mir zumindest sagen lassen, genaugenommen habe ich ebenfalls keine Ahnung, was da so abgeht. Verglichen mit den vladztekischen Veranstaltungen dürfte das Sommerfest allerdings durchaus einen Besuch wert sein.

Korrektur Geier Sebastian

a Der Verantwortliche wurde selbstverständlich sofort der vladztekischen Kaffeefolter unterzogen

b Gut, sooo groß ist der Unterschied jetzt wieder nicht...

c Allerdings kein Pandafleisch^d

d Hoffe ich zumindest...

Gratis Kaffee... ähm Wahlen!

Heute möchte ich von einem Ereignis berichten, welches vergleichbar mit einem Alzheimerkranken der an vorzeitiger Ejakulation leidet, immer wieder kommt, unabhängig vom vorherigen Ergebnis. Dabei handelt es sich um die Wahlen der Studierendenschaft. Für viele Studenten als der Tag bekannt, an welchem man aktiv mit Kaffee, Kuchen und Geschlechtskrankheiten in einen falschen Sinn von Freundschaft gemästet wird oder in maφähnlichen Verhältnissen Stimmen gegen Dienstleistungen τschen kann. Nachweisbar der Tag an dem Vladuzecks Anhänger ihre Kaffeevorräte für die berüchtigte Kaffeefolter aufstocken. Aus persönlicher Erfahrung ist dies der Tag, an dem man in der Uni ankommt und plötzlich überall Menschen sind, die gerne mit einem reden wollen, was vor allem für Maschinenbauer eher ungewohnt ist. Daher lasst euch gesagt sein: Vom 27.06. bis 01.07. finden die Wahlen statt, dort könnt ihr das Studierendenparlament^a und wichtige Leute für den Senat und Fakultätsrat wählen und Kaffee schnorren^b. Wer hier den Inhalt vermisst, dem sei an dieser Stelle die Wahlzeitung^c ans Herz gelegt, die sogar schon vor uns den schlechten Witz mit dem Wal genutzt hat. Φl Spaß beim wählen.

Vladztekischer Kaffeefolteppfer Geier Stefan

a Welches den AStA wählt, der dann euren Sozialbeitrag für die neue psakariertcard ausgeben kann

b Und alle so „Yeah!“.

c <http://www.stud.rwth-aachen.de/wahl/2011/Wahlzeitung.pdf>

Arrrrr

In Aachen ist die Hitzehölle ausgepöchen. Busse werden allmählich unτglich, da sie entweder spontan Feuer fangen oder mitsamt der unglückseligen Insassen in den Tiefen der ...ähm... Straße versinken. Die neu entstandenen Asphaltτraten sind stets auf der Jagd nach dem Zahngold der Verendeten, schrecken aber nicht davor zurück ihre Jolly pger beflaggten Busse zu nutzen, um Busse der Regierung zu kanonieren. Der Vorteil dieser höllenähnlichen Situation liegt darin, dass in der Mensa Fleisch zum Braten auf den Boden geworfen wird, was im Gegensatz zu bisherigen Verhältnissen ein deutlicher Qualitätszuwachs ist. Nachteilig ist der Zuwachs der Triebθ, denn hey, was soll in der Hölle noch groß kommen? Unsere Tipps sind: Kontaktlinsen und Tampons aus Tρckeneis, Nahrung komplett durch Flüssigstickstoff und Fluff-Girls durch Eisbären ersetzen und nicht nackt an Mηll kuscheln^a.

Mir ist warm-Geier Stefan

a Außer ihr wünscht eine Gratis-Beschneidung.

